

mittwochs

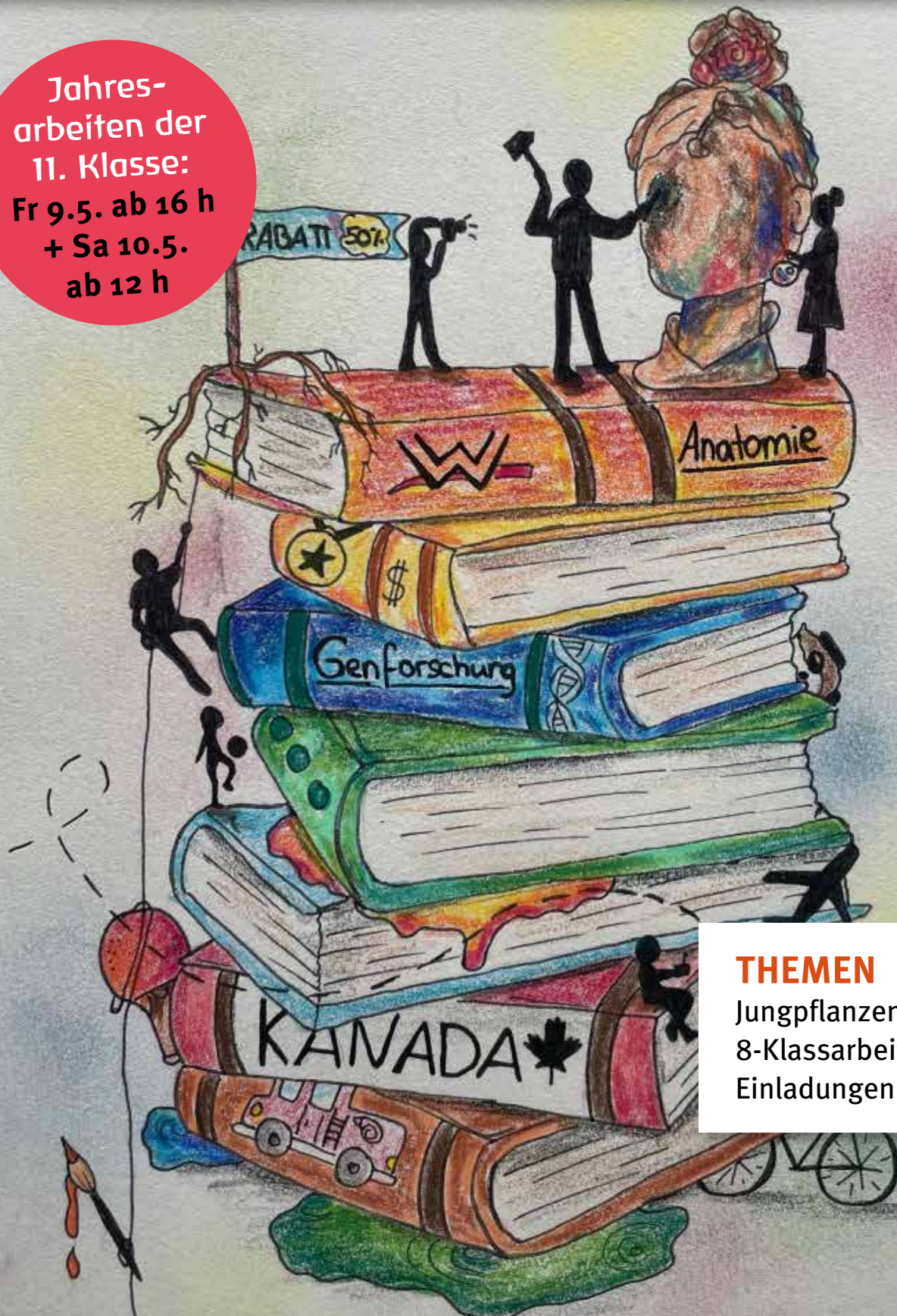
Ausgabe 14 2025

Zeitschrift für Freunde der Freien Waldorfschule Braunschweig

waldorfschule-bs.de

7. Mai 2025

Jahres-
arbeiten der
11. Klasse:
Fr 9.5. ab 16 h
+ Sa 10.5.
ab 12 h



THEMEN

Jungpflanzenmarkt
8-Klassarbeiten
Einladungen



Aus dem Gartenbau

Jungpflanzen für das neue Klima

Das neue Gartenjahr steht vor der Tür und will sorgfältig geplant werden. Vorausschauendes Planen ist notwendiger denn je, da die Bedingungen für das Gedeihen der Pflanzen immer stärker variieren. Das Klima verändert sich zunehmend, Wetterextreme wie Dürre oder Starkregen nehmen zu.

Letzten Sommer haben uns die Folgen des zu milden Winters in Gärten hart getroffen. Die Schnecken! Jede*r Gärtner*in hatte die wildesten Geschichten über die Schnecken zu erzählen. Die Schneckenpopulation hat gigantische Ausmaße erreicht, weil im Sommer auch noch ein zu feuchtes Klima vorherrschte. Die Niederschlagsmengen in Braunschweig waren im Jahr 2024 um 10 % höher als das langjährige Mittel. In diesem Frühjahr erleben wir wieder ein Extrem: Es ist viel zu trocken und viel zu warm. Doch wie begegnet man dieser Herausforderung, die Pflanzen so auszuwählen, dass am Ende des Gartenjahres keine großen Einbußen eintreten? Eine gute Planung beginnt an der Basis: dem Boden. Ob ein Boden humusreich und somit fruchtbar ist, lässt sich an seiner Farbe erkennen. Grundsätzlich gilt: Je dunkler der Boden, desto höher ist der Humusgehalt. Ein humoser Boden speichert Nährstoffe und Wasser besonders gut. Ein solcher Boden erodiert nicht so leicht durch Wind oder Wasserabtrag und verschlämmt nicht bei Überschwemmungen.

Ein magerer Boden ist in seiner Färbung eher hell. Dieser Boden eignet sich besonders gut für den Anbau heimischer Blumen und Kräuter. Wilde Blumen sehen nicht nur hübsch aus, sondern sind auch die besten Nahrungsquellen für Insekten. Sowohl heimische Pflanzen als auch Insekten sind vom Aussterben bedroht. Ausgerechnet die Hälfte der heimischen Pflanzen, die an magere Böden angepasst sind, stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

Zu diesem Ergebnis ist das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig gekommen. Die Ergebnisse der Studie wurden in einem nützlichen Tool, der Shiny App (conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/), allen zugänglich gemacht. Diese App unterstützt den neuen Gartentrend, das Conservation Gardening, das darauf abzielt, die lokale Biodiversität zu fördern. Unter Berücksichtigung Ihrer individuellen Standortbedingungen werden in der App geeignete Pflanzen ausgewählt.

Auf dem schuleigenen Pflanzenmarkt sind heimische Blumen als Jungpflanzen erhältlich. Sie sind bestens an die regionalen Niederschlagsmuster angepasst und trotzen Wetterextremen deutlich besser. Krankheiten und Schädlinge stellen kaum eine Gefahr dar, da die Pflanzen über Jahrhunderte hinweg natürliche Abwehrmechanismen im lokalen Ökosystem entwickelt haben. Viele Arten besitzen zudem tiefreichende Wurzeln, die ihnen Zugang zu Wasser aus tieferen Bodenschichten ermöglichen. Gleichzeitig wird dabei der Boden gelockert.

Auf dem Jungpflanzenmarkt werden unter anderem Wildblumen angeboten, wie die Acker-Ochsenzunge (*Anchusa arvensis*) und die stark gefährdete Gewöhnliche Kornrade (*Agrostemma githago*), beide haben tiefreichende Pfahlwurzeln. Der Gewöhnliche Feldrittersporn (*Consolida regalis*) bildet eine Wurzel, die bis zu 50 cm tief reicht. Genauso tief reicht auch das Herzwurzelsystem der Färberkamille (*Anthemis tinctoria*), die als Nährpflanze für 72 Wildbienenarten einen großen Mehrwert für unsere Ökosysteme hat. Im Angebot sind noch 10 weitere heimische Blumen, die durch genetische Anpassung an das lokale Ökosystem den Wetterextremen besser standhalten können und die Biodiversität fördern.



Gewöhnlicher Feldrittersporn, *Consolida regalis*



Färberkamille, *Anthemis tinctoria*

Dennoch muss man bei einem Wildblumenbeet aufpassen, dass keine konkurrenzstarken Pflanzen sie verdrängen. Im Schulgarten wurde vor 6 Jahren eine Blumenwiese mit 50 verschiedenen Arten mit heimischen Wildblumen angelegt. Nach 5 Jahren hat die Kanadische Goldrute *Solidago canadensis* um die 70 % des Beetes eingenommen. Von den 50 Arten waren nur noch 5 übrig. Hier kann man aber auch sehr gut die negativen Auswirkungen eines invasiven Neophyten, in diesem Fall die Kanadische Goldrute, sehen. Dieses Jahr breitet sich der Neophyt Goldferberich (*Lysimachia punctata*) massiv in einem Beet im Schulgarten aus.

Die Staudenbeete im Schulgarten werden seit Jahren bienenfreundlich und klimaresilient umgestaltet. Das ist ein schwieriges Unterfangen und nach acht Jahren kann ich Ihnen die Pflanzen vorstellen, die es wert sind, sie anzubauen, weil sie robust sind und unseren Insekten Nahrung bieten. Im Staudenbeet am Gewächshaus haben der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), der Kandelaber-Ehrenpreis (*Veronicastrum virginicum*), die Fetthenne (*Sedum spectabile*) und andere Dickblattgewächse sowie der Flammenblume (*Phlox paniculata*) die letzten Jahre unbeschadet überstanden haben. Ganz anders sieht es im Staudenbeet vor den Buchsbaumbeeten aus. In den letzten Jahren konnte ich zu sehen, wie die Stauden Präriemalve, Glockenblume, Zwergastern und Katzenminze, sich in trockenen Jahren gut entwickelten und in feuchten Jahren zurückgingen. Bis sie im letzten feuchten Sommer ganz verschwunden waren. Verlässlich und bienenfreundlich hingegen zeigen sich die offenblühenden Rosen.

Fachlich komplizierter ist das Thema Klimaresilienz im Nutzgarten, weil Krankheiten und Schädlinge an den Pflanzen auftreten. Deren Folgen sind schwerwiegender als im Ziergarten. Im Januar 2022 hatte ich die Gelegenheit während der Gartenbaulehrertagung der Waldorflehrer*Innen bei Hans-Joachim Bannier an einer Schulung über nachhaltigen Apfelanbau teilzunehmen. Er ist der führende Experte für Apfelsorten in Deutschland. Auch wenn es drei Jahre her ist, ist meine Begeisterung für diese geniale Persönlichkeit kein bisschen abgeklungen. Nun habe ich ja auch Obstbau im Gartenbaustudium gelernt. Im Praxissemester war ich beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in der Schweiz. Im Studium und bei FiBL war ein großes Thema, wie man Kupfereinsatz im Kernobstbau vermeiden kann. Kupferhydroxid ist ein Pflanzenschutzmittel, dass in der ökologischen Landwirtschaft zugelassen ist und vorbeugend gegen Pilzkrankheiten eingesetzt wird. Häufiger Einsatz schadet aber der Regenwurmpopulation und weiteren Organismen. Bei Kulturpflanzen sind Pilzkrankheiten oft auf eine zu hohe Luftfeuchtigkeit zurückzuführen. Es treten aber auch andere Pilze vermehrt auf, wenn es zu trocken ist. Im Kernobstbau kommt noch die Gefahr der Spätfröste für die Blüte hinzu. Im letzten Jahr ist die Apfelernte laut dem Statistischen Bundesamt um 12,4 % geringer ausgefallen als der zehnjährige Durchschnitt. Lokal gab es bis zu 90 % Ernteauffälle, die auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen sind.

Neben den witterungsbedingten Herausforderungen, den eine Apfelsorte trotzen muss, möchte man dann auch noch einen leckeren Apfel haben, der gute Erträge hat und gut lagerbar ist. Wie soll man das hinkriegen, wenn das Klima so unberechenbar ist? Während im Jahr 2016 Prof. Urs Niggli, Leiter von FiBL von 1990-2020, Gentechnik als einzige Lösung gegen Pilzkrankheiten propagierte, hatte Hans-Joachim Bannier eine bessere Lösung

und die lautet: **genetische Vielfalt bei den Sorten.** Jede Apfelsorte, die Sie heutzutage im Geschäft kaufen können, enthält das genetische Material von einer oder mehreren der fünf Sorten: 'Golden Delicious', 'Jonathan', 'McIntosh', 'Red Delicious' und 'Cox Orange'. Allesamt Sorten, die stark anfällig für Pilzkrankheiten wie Schorf und Mehltau sind. Die Folgen sind genetische Verarmung und neue Sorten, die auch, wie soll es auch anders sein, anfällig für Krankheiten sind, wie z.B. 'Jonagold' als Kreuzung aus 'Golden Delicious' und 'Jonathan'. Bei neuen Sorten, die gezielt auf bestimmte Resistenzen gezüchtet worden sind, gab es nach einigen Jahren Durchbrüche der elterlichen Gene der fünf genannten Sorten und somit wieder Pilzerkrankungen.

Im Apfelanbau kann eine Anlage, die eine Vielfalt an alten Sorten enthält, unterschiedlichen Witterungsbedingungen standhalten, weil die Sorten zu unterschiedlichen Zeiträumen blühen und somit bei Spätfrösten nicht alle Blüten auf einmal abfrieren und weil die Sorten unterschiedliche Resistenzen aufweisen. So können Wetterextreme einzelnen Sorten schaden, aber nicht allen. Totalausfälle werden somit vermieden.

Diese Strategie lautet: **Einsatz von alten Sorten und von vielen unterschiedlichen Sorten.** Alte Sorten, also bewährte Sorten, die mehrere hundert Jahre alt sind, können gegen viele Pilzkrankheiten Resistenzen aufweisen. Lässt sich diese Strategie auf den Gemüsebau übertragen. Die Antwort lautet ganz klar Nein, weil tierischen Schädlingen die genetisch bedingten Resistenzen gegen Pilzkrankheiten egal sind.

Letzte Gartensaison hatte ich 66 alte Gemüsesorten beim Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen, kurz VERN e.V., bestellt. Die einzige Gemüsepflanze, die den Schneckenangriff im Freiland überstanden hat, war der Popcorn-Mais aus eigener Vermehrung. Im Gewächshaus haben es die Paprika der Sorte 'Liebesapfel', die Chili de Cayenne und die Wildgurken geschafft, den Schneckenangriff zu überstehen. Im Gewächshaus als auch im Freiland erlachte sich auch noch die Raupe des Kohlweißlings an den jungen Blättern von Kohlgewächsen.

Die Gründe für das Überleben dieser Pflanzen sind in der Botanik zu finden. Die Wildgurken hatten feine Stacheln, die die Schnecken abhielten. Die Maispflanzen waren bereits 50 cm hoch, als sie ins Beet gepflanzt wurden. Die Blätter waren somit weiterentwickelt und enthielten mehr Lignin, der Stoff, der die Zellwände besonders fest macht. Paprikapflanzen enthalten Cynaroside, ein Stoff, der die Schnecken abwehrt, und beim Chili, kann man sich selber denken, dass der Capsaicin, die Schärfe, die Schmerzrezeptoren aktiviert.

Alle genannten Sorten sind auch dieses Jahr beim Jungpflanzenmarkt mit dabei. **Die Auswahl an Sorten beim Gemüse ist dieses Jahr geringer. Dafür sind es besonders robuste Pflanzen. 90 % der angebotenen Pflanzen tragen im Gewächshaus das Logo Klimaheld. Es sind alte Nutzpflanzensorten mit dabei, die auch zum Teil auf der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen stehen.** Es gibt aber auch moderne Sorten, die für den Bio-Anbau gezüchtet worden sind. Sorteninformationen können Sie vor Ort lesen. Jede Sorte ist mit einem QR-Code versehen, der zur detaillierten Sortenbeschreibung führt.



Romanasalat 'Kaiser Selbstschluß'



Unsere Klimahelden

An dieser Stelle werden die besonderen Eigenschaften im Hinblick auf Klimaresilienz einiger ausgewählter Sorten vorgestellt.

Die Tomaten leiden besonders unter einem feuchten Klima. Der Pilz *Phytophthora infestans*, der die Krankheit Kraut- und Braunfäule verursacht, tritt dann am häufigsten auf. Die Sorten **'Dorenia'** und **'Black Plum'** sollen besonders robust gegen diese Krankheit sein. Unter den Cherry-Tomaten ist die Sorte **'Primabella'** der wahre Klimaheld im letzten, sehr feuchten Sommer im Schulgarten gewesen. Während andere Tomatensorten im Freiland schon längst voller brauner Flecken waren oder von Schnecken vernichtet wurden, wuchs **'Primabella'** kraftvoll weiter und trug bis in den Herbst leckere Früchte. Die wilde Tomate **'Rote Ribisel'** bildet kirschgroße Früchte, kommt mit wenig Wasser und ist nicht anfällig für die Kraut- und Braunfäule.

Der Romanasalat **'Kaiser Selbstschluß'** steht auf der Roten Liste und bietet auch in trockenen Jahren stabile Erträge. Die alten Kopfsalatsorten **'Kopfsalat Brauner'** und **'Goldforellen'** sind ebenfalls gefährdet und zählen aufgrund der genetischen Anpassung ebenfalls zu den Klimahelden.

Bei den Gurken sind Sorten dabei, die Toleranzen gegenüber Pilzkrankheiten und schwierigen Umweltbedingungen aufweisen: **'Tanja'**, **'Arola'**, **'Marketmore'** und eine **Wildgurke**.

Drei Kürbissorten haben sich in den letzten Jahren im Schulgarten bewährt. Der Hokkaido Typ **'Red Kuri'** ist bekannt für gute Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Klimabedingungen und bringt auch in weniger optimalen Lagen noch ausreichend große Früchte. Der Butternut-Kürbis **'Nutterbutter'** ist robust gegen den Pilz Echter Mehltau, der bei trockenem Wetter bevorzugt bei Kürbisgewächsen auftritt. Der Acorn-Kürbis **'Table Queen'** ist eine sehr alte Sorte, die bereits von indigenen Völkern angebaut wurde. Der Geschmack ist süß und nussig. Im Gegensatz zu anderen Kürbissen hat dieser Kürbis einen geringen Wasserbedarf, was den widerstandsfähiger gegenüber Trockenheit macht.

Zu bewährten Sorten bei Kohlgewächsen zählt der Grünkohl **'Lerchenzunge'**, eine traditionelle norddeutsche Sorte. Die französische Spitzkohlsorte **'Chateau Renard'** wurde bereits im Mittelalter angebaut. Auch der Brokkoli **'Coastal'** ist eine alte und



Wildgurken

besonders robuste Sorte. Da er zu den offenblühenden Sorten gehört, kann er sich durch natürliche Selektion selbst weiterentwickeln. Der Rosenkohl **'Viel und Fest'** zählt ebenfalls zu den ältesten Sorten. Die Kohlrabisorte **'Superschmelz'** hingegen zeichnet sich besonders durch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und Temperaturschwankungen aus.

Alte Sorten bei Nutzpflanzen haben eine größere genetische Breite, was es ihnen ermöglicht, sich besser an unterschiedliche Bedingungen anzupassen. Wenn man dabei noch allgemeingültige Empfehlungen beachtet, darf man sich über eine reiche Ernte freuen. Für den Obst- und Gemüseanbau gelten folgende Grundsätze:

- Die Boden-, Licht- und Wärmeansprüche der Pflanzen beachten
- Sich an Fruchtfolgetabellen orientieren
- Pflanzen mechanisch gegen Schädlinge schützen, z.B. mit Vlies oder Zäunen
- Auf alte oder bewährte Sorten zurückgreifen
- Ausgewogen und biologisch düngen
- Bei starker Sonneneinstrahlung nicht gießen

Bei Hobby-Gärtnern beliebt, aber aus meiner Sicht wenig effektiv, sind Pflanzenstärkungsmittel wie Pflanzenjauchen oder Effektive Mikroorganismen.

Sie haben die Möglichkeit, unsere Klimahelden bis zum 23.05.2025 auf dem Jungpflanzenmarkt günstig zu erwerben.

Für erfolgreiches und klimaangepasstes Gärtnern sind neben den richtigen Pflanzen auch der Boden essenziell. In einer der nächsten Mittwochs-Ausgaben wird dieses wichtige Thema ausführlich behandelt. *Viele Grüße, Maria Störrle*

JUNGPFLANZENMARKT

Entdecken Sie alte Nutzpflanzensorten, heimische Wildblumen und robuste Gemüsesorten – darunter unsere Klimahelden. Diese gekennzeichneten Pflanzen kommen mit extremen Klimabedingungen gut zurecht. **Bis zum 23.05.2025**

ab
0,25 €
pro Stk.

Aus der 8. Klasse

Lampenfieber war dabei

Am Donnerstag den 24. April trugen die Schüler*innen der 8. Klasse fleißig Tische in die Festhalle, um die Ausstellung für ihre 8-Klassarbeiten vorzubereiten. Noch hielt sich die Nervosität in Grenzen. Seit den Sommerferien beschäftigten sie sich mit dem selbstgewählten Thema, welches nun vor Publikum vorgestellt werden sollte. Das ist ein großer Schritt und die Aufregung war entsprechend groß und auch der Weg hierher war hin und wieder steinig. Manchen brachte er die Erkenntnis, dass das selbstgewählte Thema unzureichend spannend war, um sich ein Jahr damit zu beschäftigen. Andere kämpften mit der Umsetzung ihres praktischen Teils und viele mit der Motivation über diesen langen Zeitraum. Doch sie haben schlussendlich alle abgeliefert. Bravo!

Wie es bei den Präsentationen der 8- und 12-Klassarbeiten ist, genießt man als Zuschauer*in Speed-speeching mit einer breitgefächerten Auswahl an Themen, die man oftmals nicht in Betracht gezogen hätte. An diesem Wochenende überraschten Themen wie Tiny House, Olympia, Gebärdensprache, Blindenschrift, Möbelbau, Ameisen und Delfine, Bodenanalyse, Prothesenbau, Schminken und so vieles mehr die Anwesenden.

In knappen Vorträgen brachten die Schüler*innen die Essenz ihres Themas rüber

und stellten kurz ihre praktische Arbeit vor. Was sich für uns Zuschauer*innen so schön anhört, ist für die meisten Schüler*innen eine große Herausforderung. Und zwar nicht der Inhalt, der sitzt nach fast einem Jahr Bearbeitungszeit, sondern das Präsentieren an sich. Sie allein zeigen sich vor einer großen Gruppe Interessierter – 20 Leute, die einen konzentriert ansehen und konzentriert zuhören, sind dann schon viele (!). Doch alle haben sich dieser Herausforderung bravourös gestellt und man konnte ihnen beim Wachsen zu sehen! In den Pausen konnte man sich dann zu den tollen Themen die schönen Stände ansehen, Pfannkuchen probieren, in selbstgeschriebenen Büchern lesen, Poster betrachten und Fragen stellen. Es gab auch ein leckeres Buffet.

Es war eine tolle Veranstaltung mit wirklich tollen und spannenden Beiträgen, die auf so vielfältige Weisen vorgetragen wurden.

Ich kann nur jedem ans Herz legen, sich die Präsentationen unserer Schüler*innen anzusehen. Sie tauchen in kürzester Zeit in eine Menge an vielfältigsten Themen ein – man kann viel von den Schüler*innen lernen. Die nächste Chance auf viele verschiedene Themen und geballtes Wissen bietet die Präsentation der 11-Klassarbeiten an diesem Wochenende. Hören Sie rein!



Präsentation der 8-Klassarbeiter:

Viele spannende Themen in einer Ausstellung!



Aus der 7./8. Klaineklasse

Einladung zum Klassenspiel

„Die Zeit wohnt im Herzen der Menschen.“ Dieses doch so treffende Zitat aus dem Werk von Michael Ende scheint zeitgemäßer zu sein denn je. Dies dachten sich auch die Schülerinnen und Schüler der 7./8. Kleinklasse, als es zu Beginn des Schuljahres darum gehen sollte ein geeignetes Stück für das Klassenspiel auszuwählen. Da „**Momo und die grauen Herren**“ schon in der Deutschepoche im Schuljahr zuvor ausgiebig behandelt wurde, war es doch ein Herzenswunsch der Klasse, dieses Werk aufzuführen.

Mit viel Engagement und Disziplin übten die Schülerinnen und Schüler ihre Texte und beteiligten sich eifrig am Kulissenbau. Nun dauert es nicht mehr lang und die Klasse darf zeigen, woran sie die letzten Wochen und Monate gearbeitet hat. Am **Freitag, den 16.05.25** wird es am Vormittag eine Schüleraufführung und am frühen Abend **um 17.30 Uhr** eine öffentliche Vor-

stellung für alle Interessierten, Familien und Mitglieder der Schulgemeinschaft in der Festhalle geben.

Wir laden Sie herzlich ein in das Leben der kleinen Momo einzutauchen, die sich auf ganz besondere Art und Weise sowie mit großem Mut gegen die grauen Herren stellt und verhindern möchte, dass den Menschen ihre Lebenszeit gestohlen wird. Mit Hilfe ihrer Freunde und einer sprechenden Schildkröte gelangt sie an den Ort, wo die Zeit aller Menschen entsteht. Ob es ihr wirklich gelingt die Zeitdiebe zu besiegen? Überzeugen Sie sich selbst davon und nehmen Sie sich die Zeit, um Momo auf ihre Reise zu begleiten.

Der Eintritt ist frei,
um Spenden wird gebeten.
Liebe Grüße, Sina Denhoff,
Klassenlehrerin der 7./8. Kleinklasse



Präsentationen der Jahresarbeiten der 11. Klasse

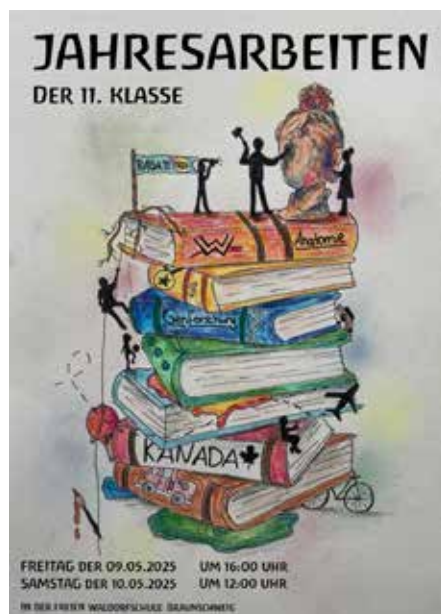
Es erwarten das Publikum Vorträge zu zahlreichen spannenden Themen, wie z.B. Werbung, Kunsttherapie und Wrestling über die "Mitochondriale Eva" bis hin zu Epoxidharz und noch vieles mehr.

All dies wird begleitet von der Ausstellung der dazugehörigen praktischen Arbeiten. In den Pausen gibt es ein Buffet, dessen Erlös unserer Studienfahrt in der 12. Klasse zugutekommt.

Sehen Sie dabei, am:

Freitag, den 9. Mai 2025, ab 16:00 Uhr und
Samstag, den 10. Mai 2025, ab 12:00 Uhr
in der Turnhalle

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch!



Zeltdorf im Wendland

Freitag, 25.7. – Montag, 11.8.2025

Die Christengemeinschaft Braunschweig veranstaltet jedes Jahr im Sommer ein inklusives 18-tägiges Zeltdorf für Kinder ab der 3. und Jugendliche als Helfer ab der 8. Klasse. Wir leben in Zelten, kochen über dem Feuer, spielen am Bach und im Wald und schwimmen in der Elbe. Der rhythmische Tageslauf, das Leben im Freien und die reichliche Bewegung, die vielen Spiele, Lieder und Geschichten und vor allem die starke Gemeinschaft, die im Laufe der Zeit entsteht, machen uns froh und gesund. Wir leben in der originalen Begegnung; elektronische Medien gibt es im Zeltdorf nicht.

Warum so lange? Je länger, desto nachhaltiger ist die Erholung. Und immer sagen viele Kinder am Ende: können wir nicht noch ein bisschen bleiben?

Wir pflegen das Tisch- und das Abendgebet und feiern die Sonntagshandlung für die Kinder. Pädagogisch orientieren wir uns an der Menschenkunde Rudolf Steiners. Weitere Infos unter: www.christengemeinschaft-braunschweig.de

Für das Zeltdorfteam, Marc Jungermann

3-Zimmer-Wohnung zum 1.7. gesucht

Paar sucht ab dem 01.07. eine 3-Zimmerwohnung im östlichen Ringgebiet, in Citynähe, in Heidberg oder Melverode. Falls Sie eine Wohnung anzubieten haben oder eine vermitteln können, melden Sie sich bitte unter: 0176 20265475. Danke

Wir suchen

- **Lehrkraft (m/w/d), Mathematik**
- **Lehrkraft (m/w/d), Französisch**
- **Klassenlehrerstelle (m/w/d)**
1. bis 8. Klasse
- **Teilnehmenden FÖJ (m/w/d)**
- **Förderlehrkraft m/w/d gesucht**

E-Mail: personalkreis@waldorfschule-bs.de

im Bereich der Schulkindbetreuung ab sofort eine/n

- **Erzieher/in oder ähnliche Qualifikation**
als Gruppenleitung
- **Pädagogische Fachkraft**
als Springer ca. 10 Stunden

E-Mail: bewerbungen@waldorfschule-bs.de

Klassenlehrkraft (m/w/d) für die bestehende 6./7. Klasse im heilpädagogischen Schulzweig (Förderschule) ab 01.08.2025 gesucht. Bewerbung an: michael.schminder@waldorfschule-bs.de und/oder Sina.Denhoff@waldorfschule-bs.de

Beiträge zum Unterricht, zu Ausflügen oder Veranstaltungen immer gesucht. Teilen Sie besondere Eindrücke, Momente, Epochen mit der Schulgemeinschaft. Senden Sie Texte oder die wichtigsten Stichpunkte mit Fotos (ohne Gesichter) an: mittwochs@waldorfschule-bs.de oder über Signal an +15774463888

Termine

Elternabende

13. Mai

4. Klasse, 19 Uhr

21. Mai

8. Klasse, 19 Uhr

Präsentation 11-Klass-Arbeiten

9. + 10. Mai

Klassenspiel 7./8. Kleinklasse

16. Mai, 17.30 Uhr

Schulelternrat (SER)

22. Mai, 19.30 Uhr

Zusatzferien

2. – 6. Juni

Schulsamstag + Sommerfest

21. Juni, ab 11 Uhr

Sommerferien

3. Juli bis 13. August

Öffnungszeiten Verwaltung Sekretariat

Frau Corvino, sekretariat@waldorfschule-bs.de
Telefon 0531-28 60 3-0
Mo-Do 8.30-12.00 Uhr; Fr geschlossen

Buchhaltung & Schulgeldverwaltung

Frau Schleifer, elke.schleifer@waldorfschule-bs.de
Telefon 0531-28 60 3-18
Frau Corvino, anna.corvino@waldorfschule-bs.de
Telefon 0531-28 60 3-13
Mo-Do 9.00-16.00 Uhr und Fr 9.00-13.00 Uhr

Geschäftsführung

Frau Schleifer, elke.schleifer@waldorfschule-bs.de,
Telefon 0531-28 60 3-18
Herr Seufert, matthias.seufert@waldorfschule-bs.de,
Telefon 0531-28603-14

Geschäftsführender Vorstand

Frau Czakke, Herr Eix, Herr Schminder
gfvorstand@waldorfschule-bs.de

Vorstand

Herr Dr. Blum, Frau Czakke, Herr Felsch von Wild,
Herr Flemming, Herr Schminder, Herr Spring
gesamtvorstand@waldorfschule-bs.de

Schulelternrat (SER) Leitungskreis

Marc Orenz, Antje Stein, Dr. Julia Tholen
elternrat@waldorfschule-bs.de

Hausmeister

Herr Ruschmann, Telefon 0531-28 60 3-27
gunnar.ruschmann@waldorfschule-bs.de

Personalkreis

Margret von Hausen, Julia Petereit, Tanja Riberi &
Annika Prätsch (Lehrerinnen), Jan Burgdorf (Eltern)
personalkreis@waldorfschule-bs.de

Vertrauenskreis

Gabriele Löffler (Lehrerin), Elisabeth Stanek (Eltern),
Susanne Wetenkamp-Troukens (ehem. Eltern)
vertrauenskreis@waldorfschule-bs.de

Kinderschutzgruppe

Vero Wrede, Nadine Kindermann (Eltern)
kinderschutzgruppe@waldorfschule-bs.de

Suchtkreis

Silke Mechelke (Lehrerin), Telefon 0531-250 94 55,
silke.mechelke@waldorfschule-bs.de
Hermann Szustak, sucht.beratung@icloud.com

Schülervertretung

schuelervertretung@waldorfschule-bs.de

Team aktiver Eltern (TaktEl)

taktel@waldorfschule-bs.de

Martinsmarktkreis

martinsmarktkreis@waldorfschule-bs.de

Förderverein Waldorfpädagogik

Udo Dittmann, udo.dittmann@t-online.de
Telefon 0531-57 69 42
www.waldorf-bs.de

Impressum

Redaktion mittwochs, Inge Bosse
mittwochs@waldorfschule-bs.de

Redaktionsschluss

Montags 12.00 Uhr
Freie Waldorfschule Braunschweig,
Rudolf-Steiner-Straße 2
38120 Braunschweig
Telefon 0531-28 60 3-11
Telefax 0531-28 60 3-33
www.waldorfschule-bs.de

